

Gnade sei mit euch und Friede

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;

A und O, Anfang und Ende steht da.

Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;

Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!

Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens,

sein Tod verschlinget den ewigen Tod.

Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens,

ewiges Leben, der freundliche Gott.

Glauht ihm, so macht er ein Ende des Bebens.

Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, das ist Weihnachten
und Epiphania und das ist auch Johannes 6.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude die Menschen strömen
zu ihm und hören sein Wort und als sie hungrig werden, macht
Jesus sie satt- 5000, mit fünf Gerstenbrotten und zwei Fischen.
Eine idyllische Szene am See, Abendstimmung, Zufriedenheit
und ein Wunder. Ein gelungener Abend

Doch dann wird es spannend, richtig spannend. Jesus geht
weg, sogar über den See und distanziert sich von der Menge.
Doch die sind so begeistert, dass sie ihm folgen. Am nächsten
Tag nehmen sie Boote und fahren ihm nach. Sie wollen mehr,
mehr Brote, mehr Fische, mehr Wunder, mehr Zufriedenheit.
Sie wollen vielleicht mehr von Gott.

Und dann beschreibt Johannes einen merkwürdigen Dialog.
Jesus und die Menge reden miteinander und bei fast keinem
Satz ist man sicher, worum geht es eigentlich noch. Geht es um
Irdisches oder Himmlisches? Redet man noch um einen satten
Bauch und Gerstenbrot oder um ein erfülltes Leben und Brot
vom Himmel, Manna wie in der Wüste? Geht es um Brot zum
Leben oder um das Brot des Lebens?

Jesus ist gekommen, Grund ewiger Freude, er verschlinget den ewigen Tod. Jesus ist kommen um dieses Leben zu schenken und vom Brot des Lebens auszuteilen. Wer zu mir kommt den wird nicht hungern und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Das ist seine Einladung. Und uns steht es heute wie damals frei, dieses Leben zu suchen oder uns lieber mit profanem Brot und wunderbaren Ablenkungen zu beschäftigen. Was darf es bitte sein?

Und so spricht Jesus seine Einladung noch einmal deutlich aus, die unsere diesjährige Jahreslosung ist: Jesus Christus spricht, wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen, übersetzt die Luther Bibel 2017. Davor hieß es noch deutlicher: werde ich nicht hinausstoßen. Und in der wahrlich heiligen Sprache, dem Plattdeutschen wird sogar formuliert:

Da seegt Jesus Christus di to: Well bi mi kümmt, de woord nicht wegstüürt

Eine spannungsreiche Ambivalenz: Einladung und die Möglichkeit des Rauswurfes. Nähe und Distanz in einem kurzen

Satz. Wie wirkte das auf die Eventbesucher damals am See. Für mich ist das eine Entscheidungssituation. Was will ich wirklich. Genug zu essen, spannende Unterhaltung, gutes Leben und etwas, was ich weitererzählen kann oder will ich Brot des Lebens, lebendigen Glauben und eine Leben mit Gott?

Johannes 6 und damit unsere Losung ist ein zentraler Text und eine Entscheidungssituation. Jesus lädt ein, uneingeschränkt und vorbehaltlos, jeder darf kommen, jeder ist willkommen und niemand muss fürchten hinausgeworfen zu werden, das ist die gute Nachricht.

Doch bei Jesus geht es um das Brot des Lebens und nicht um Unterhaltung, Kaffee und Ablenkung. Was darf es bitte sein – ein irdisches Leben oder ein himmlisches Leben?

Die Entscheidungssituation bei Jesus spitzt sich zu. Es kommt zu Diskussionen und theologischen Anfragen, Vorwürfe werden laut, Jesus verteidigt seine Meinung. Und als alles gesagt ist, müssen sich die Menschen entscheiden.

Viele seiner Jünger, die das hörten, sprachen, das ist eine harte Rede, wer kann das hören und viele wandten sich ab und

gingen hinfort nicht mehr mit ihm. Andere sprachen: Du bist der Heilige Gottes.

Jesus lädt ein zum Glauben und damit zur Rückkehr ins Paradies und zum Leben. Doch dazu muss man sich entscheiden und diesen Weg gehen wollen, wenn man die Möglichkeit hat, wenn man eingeladen wird: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Harte Worte, zu harte Worte oder eine wunderbare Einladung? Das muss man für sich entscheiden, denn der Glaubensweg ist eine Herausforderung Gottes, die uns geschenkt wird.

Gerade über Weihachten erhielt ich viele Anrufe zu Corona und Gottesdiensten und ich war sicherlich nicht der einzige. Manchmal war nicht gleich klar, was die Anrufer wollten kein G oder 2 G plus mit Zusatzmaßnahmen oder etwas dazwischen. Mehrfach wurde mir erklärt, dass Jesus niemand ausgeschlossen hätte und Kirche deswegen keine G-Standards verwenden dürfe und zwar überall. Der Hinweis auf unterschiedliche Wünsche und Angebote fiel in der Regel auf

taube Ohren. Dann habe ich immer wieder die Jahreslosung herangezogen. Ja, Jesus lädt alle ein, so wie Gott sie geschaffen hat, aber man muss seine Einladung auch folgen und den Glaubensweg auch gehen wollen und wenn dann eine Autofahrt von Gummersbach nach Marienheide oder von Wiehl nach Nümbrecht oder ein Umschalten von ARD zu Youtube zu weit ist, dann bekäme ich doch Zweifel, ob es um Glauben ginge oder um Tagespolitik.

Was will ich, wie entscheide ich mich? Das bleibt für mich deswegen von unserer Jahreslosung besonders stark stehen. Jesus ruft mich, komm mach dich auf, wage den Glauben, ich werde dich nicht hinausstoßen, ich werde dir helfen, bei dir sein, du kannst das, aber es setzt voraus, dass es mir wirklich um den Glauben und den Himmel geht und nicht um irgendeine Ablenkung..

Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:

komme, wen dürstet, und trinke, wer will!

Holet für euren so giftigen Schaden

Gnade aus dieser unendlichen Füll!

Hier kann das Herze sich laben und baden.

Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Hochgelobt sei der erbarmende Gott,

der uns den Ursprung des Segens gegeben;

dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.

Selig, die ihm sich beständig ergeben!

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Michael Braun, 10. Januar 2022